

haben sollten, oder noch mehr bedürfen, bitten wir zu verlangen und empfehlen diesen Catalog Ihrer besten Verwendung. Ihre schätzbaren Aufträge werden wir uns angelegen sein lassen aufs Genueste auszuführen.  
Ulm, im Juni 1845.

**Stettin'sche Verlags-Buchhdlg.**

[4872.] So eben ist das 6. Bücherverzeichnis fertig geworden und liegt zur Versendung bereit. Handlungen, welche dasselbe zu erhalten wünschen, belieben sich hieher an die Buchhandlung der Herren Meyer & Zeller zu wenden.

Zürich, im Juni 1845.

**Fried. Däniker.**

[4873.] **Statt Circulair.**

Presburg, den 12. Juni 1845.

Am 22. April d. J. starb zu Tyrnau der Buchhändler Felix Wachter, 46 Jahr alt, an den natürlichen Blattern, mit Hinterlassung fünf unversorgter Kinder aus erster Ehe und einer zweiten Gattin, mit welcher er sich, gesund und lebensfrisch, kaum 10 Tage vor seinem Ende verbunden hatte. — Bald nach diesem, geschäftlich mich nahe berührenden, Todesfalle besuchte mich ein angesehenener Kaufmann aus Tyrnau, Wachters vertrautester Freund, dem mein Verhältnis zu demselben bekannt war, in der Absicht, mir die wohl geachtete, jetzt aber erwiesene Zerrüttung des Geschäfts und die daraus erwachsende trostlose Lage der Familie zu schildern, zugleich aber auch meine Meinung zu hören, ob es, bei der klar vorliegenden Unmöglichkeit, den Creditoren vollständig gerecht zu werden, dennoch zu erzielen sein dürfte, nach vorgängiger Uebereinkunft mit den beteiligten Handlungen und deren Befriedigung, das Geschäft aufrecht zu erhalten und demselben unter genügender Garantie neuen Credit zu erwerben, damit den Kindern, worunter ein Sohn von 18 Jahren, der in dem Geschäft bereits thätig sei, die einzig mögliche rechtliche Erwerbquelle offen und gesichert bleibe. Der Edelsinn, der sich in dieser, mit der Erklärung verbundenen, Frage, daß sich für diesen Fall die Chefs dreier soliden Handelshäuser in Tyrnau zu baaren Vorschüssen und zur Garantie für den neuen Credit bereit erklärt, offenbarte, bestimmte mich, meine Vermittlung anzubieten, unter dem Vorbehalt, daß mir früher die Einsicht in die Wachterschen Handlungsbücher gestattet werde. Ersteres hatte man erwartet, letzteres ward bereitwillig zugestanden, und so habe ich denn in den letztverfloffenen Tagen an Ort und Stelle nicht sowohl bestätigt gefunden, auf was ich bereits vorbereitet war, sondern auch die leidige Ueberzeugung geschöpft, daß wir unter allen Umständen ein Opfer bringen müssen. Zum Glück für die Kinder bestehen die Wachterschen Schulden dem bei weitem größern Theile nach in den seit 1841 unberichtigt gebliebenen Saldozahlungen an die betreffenden Handlungen und in den Forderungen zweier Buchdruckereien; die geliehenen Capitale beschränken sich auf eine mäßige Summe, die wohl auch eine Reduction erleiden wird, da es Jedem einleuchtet, daß auch nur Ein Versuch zu gerichtlicher Proceßur das Ganze zu Trümmern führt, ohne Aussicht auf ein nur annäherndes Aequivalent. Es würde mich zu weit führen, die Ueberschuldung des Wachterschen Nachlasses zu detailliren; zur Milde rung eines Urtheils darüber aber will ich anführen, daß Wachter, der aus dem Schweizercanton Thurgau gebürtig war, in der Klit'schen Buchhandlung zu Basel gelernt, darauf 2 Jahre bei dem hiesigen, wenig bekannten und noch weniger berühmten gewesenen Buch-

und Kunsthändler Weidinger conditionirt und sich im Jahre 1822 in Tyrnau, einer 6 Meilen von hier entfernten Stadt von etwa 6000 E., ganz mittellos etablirt und in demselben Augenblick auch eben so mittellos verehlicht hatte, bei seinem Etablissement ganz außer Acht gelassen, wie der Mangel an gehöriger Legitimation für den anzusprechenden Credit sein Wirken beschränken und erschweren müsse, und ob er die Jahre, die Mühe, Aufopferung und Ausdauer überwinden werde, die erforderlich sind, in einem Lande wie Ungarn ein Geschäft zu gründen, für welches das größere Publikum erst empfänglich gemacht werden mußte. Das letztere ist ihm in den 22 Jahren seiner Selbstständigkeit zwar gelungen, indem er sich einen ganz hübschen Wirkungskreis zu bilden gewußt; dennoch kann man diese Zeit nur ein Vegetiren nennen, dessen Krise durch die Manie auch Verleger sein und sich dadurch Geltung verschaffen zu wollen, noch verwickelter wurde. Alle sein Artikel, besonders die für Deutschland berechneten, tragen den Stempel übel berechneter Speculation an der Stirn und haben dem unzeitigen Ehrgeiz, der Schuld an ihrem Dasein ist, auch empfindlich gelohnt. — Wachters Lebenswandel in Tyrnau war übrigens ohne Makel; er galt für einen eben so sorglichen Vater, als Hausvater; Armen half und Wohltätigkeitsanstalten unterstützte er oft über seine Kräfte. Dies und seine rege Theilnahme an dem öffentlichen Leben in Tyrnau, haben ihm einen Kreis von Freunden gewonnen, die sein Andenken dadurch ehren, daß sie sich der schuldblos unglücklichen Familie annehmen und sie mit Rath und That unterstützen wollen. Von drei derselben, den Herren Carl Reischel, W. A. Smetal und Joseph Wimmer, Chefs der ersten Handlungshäuser in Tyrnau, accreditirte Männer von Ansehen und Vermögen, bin ich beauftragt, sämmtlichen, bei Wachter beteiligten, Handlungen den Antrag zu machen, ihre Forderung bis heute mit einem Nachlaß von vier Fünftheilen tilgen, also 20 für 100 acceptiren und sich herbeilassen zu wollen, der Wachterschen Buchhandlung ein neues Conto unter Garantie dieser drei Herren zu eröffnen.

Das ist mein Auftrag; die Ausführung ist mir überlassen. Indem ich mich derselben freiwillig und aus inniger Theilnahme an dem Schicksale der braven Wachterschen Familie auch gern unterziehe, wünsche ich nur, daß mir die Arbeit durch Nebenfragen, die an der Sachlage doch nichts ändern können, nicht erschwert werde. Diejenigen Handlungen in und außer Oesterreich, die den Antrag einzugehen geneigt sind, wollen mir den Auszug der Wachterschen Rechnung unter meiner Adresse auf dem Buchhändlerwege über Wien und Leipzig einsenden und demselben ihre Erklärung über den angesprochenen neuen Credit beifügen, da ich nur solche berücksichtigen darf. Differirt Ihre Angabe mit Wachters Buche nicht allzusehr, so bin ich ermächtigt, sie zur Basis des Abschlusses anzunehmen und Ihnen die Auszahlung des Saldo in der gedachten Weise, nämlich 20 für 100, am 1. November d. J. — den österreichischen Handlungen in Wien, den außerösterreichischen in Leipzig — zuzusichern. Diesen Termin so weit hinauszuschieben, sehe ich mich genöthigt, da es kaum möglich ist, alle Rechnungen bis Anfangs October hier zu haben, die dann erst noch zur Vergleichung mit dem Wachterschen Buche nach Tyrnau wandern und von dort mit ihrer Anerkennung zurückkommen müssen, um sie mit Einem Male abthun zu können. Von Remittenden und Disponenten ist keine Rede mehr,

es sei denn, man verlangt ausdrücklich zurück, was von den eingesandten Artikeln etwa noch vorrätzig ist. Die Rechnungen aber, die bis zu dem bemerkten Termine nicht eingehen, werde ich so betrachten, als würde darauf zu Gunsten der Wachterschen Familie verzichtet.

Ich darf hoffen, Niemand werde die Absicht, die mich zur Annahme des mir zugemutheten Auftrags bestimmt hat, verkennen oder gar tadeln, und dennoch muß ich befürchten, es könne hin und wieder der Vorwurf auftauchen, daß ich mich zum Vermittler einer Schuldenausgleichung hergegeben, mit welcher eine Art Zwang verbunden ist. Diesem zu begegnen, erwiedere ich: Nicht die Garantie der drei Ehrenmänner für die jegige Ausgleichung sowohl, wie für die pünktliche Saldirung der neu anzuknüpfenden Rechnung in jeder Ostermesse allein hat mir genügt: ich habe meine Anwesenheit in Tyrnau auch dazu benutzt, die Ueberzeugung zu gewinnen, auf welcher Basis das Geschäft in der Folge ruhen wird. Die Zusicherungen, die ich über diesen Punct erhalten und die Bürgschaften, die mir geworden, sind von der Art, daß ich kein Bedenken tragen würde, selbst die Handlung zu fortiren, wenn die Provision von 10 Procent, die ich gewähren könnte, die directe Verbindung mit den Verlegern nicht vorziehen hieße. — Da ich übrigens meinen Einfluß in das Geschäft auch ferner zugesichert habe, so behalte ich mir vor, Ihnen später zu eröffnen, in welcher Weise die Wachtersche Buchhandlung mit Novitäten zu bedenken sein dürfte. Mit aller Achtung und Ergebenheit

**Carl Friedrich Wigand, Vater.**

Wir eigenhändig Unterzeichneten bestätigen,

1) daß wir den Herrn C. F. Wigand, Vater, mit der Ausgleichung der Felix Wachterschen Handlungsschulden in oben angegebener Weise beauftragt haben, und

2) daß wir, wenn die Herren Gläubiger in obigen Antrag eingehen, sowohl für die Saldirung der bis heute offenen Rechnungen bis 1. November d. J. wie auch für die der neuanzuknüpfenden, in jeder Ostermesse die Bürgschaft übernehmen.

**Carl Reischel, W. A. Smetal,  
Jof. Wimmer.**

Ich bestätige hiermit, daß sich ein Exemplar dieses Circulaires mit den Originalunterschriften in meinen Händen befindet.

Leipzig, 2. Juli 1845.

**Julius Klinckhardt.**

[4874.] C. Robert, ehemaliger Jögling der Polytechnischen Schule in Paris und Verfasser des Werkes: „recherches historiques des évêques de Toul“, sammelt Materialien einer vollständigen Münzgeschichte der Stadt und des Bisthums Cambrai, welche nicht allein die Münzen der Merowinger, Carolinger, der deutschen Kaiser, der Bischöfe, der Freiherren von Serain, Clincourt, Balincourt, Grevecoeur, Arleun etc., sondern auch die der Kapitel (mereants) sowohl als auch die Gewerks- und andere Zeichen und die Jettons umfaßt. Diejenigen verehrlichen deutschen Sammler, welche im Besig derartiger Seltenheiten sich befinden, sind daher gehorsamst gebeten, davon entweder getreue Zeichnungen oder Abdrücke unter Nachnahme ihrer Auslagen an folgende Adresse gefälligst einsenden zu wollen:

**C. Robert,**

S. — Intendant militaire à Lille.